



**Niederschrift über die Sitzung
des Kreistags am 13. Juli 2020**

in der Seeguthalle, Seegutstraße 20 in 71554 Weissach im Tal

Öffentlich

Anwesend:

Der Vorsitzende: Landrat Dr. Sigel

Mit dem Vorsitz beauftragt: Herr Sczuka, TOP 9
Herr Riedel, TOP 10

81 Kreisrätinnen und Kreisräte: Auer (ab 15:12 Uhr), Fazio (bis 16:50 Uhr),
Schwarz (bis 16:50 Uhr)

Entschuldigt: Theile (CDU)
Dannenmann, Hesky (Freie Wähler)
Ellinger, Gothe, Halder (GRÜNE)
Bauer, Faure (SPD)
Maier (AfD)
Bezler (ÖDP)

Ferner: Erster Landesbeamter Dr. Zaar
Finanzdezernent Schäfer
Verkehrsdezernent Hein
Dezernent Holzwarth
Sozialdezernentin Böhm
Herr Dr. Vogt, Leiter Amt für Schulen, Bildung und Kultur (TOP 1)
Oberstudiendirektor Weißert, Geschäftsführender Schulleiter (TOP 1)
Herr Prof. Dr. Wörner, Hochschule Esslingen
Oberstudiendirektorin Dr. Fleuchaus,
Leiterin Gewerbliche Schule Backnang
Herr Rauffmann, Leiter Amt für ÖPNV (TOP 3)
Herr Krahn, Geschäftsführer Kreisbaugesellschaft Waiblingen

Personalrat

Presse

Der Schriftführer: Kreisoberamtsrat Hasert

Beginn der öffentlichen Sitzung: 14:30 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 17:05 Uhr

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 2

Öffentlich

Vor Eintritt in die Tagesordnung weist Landrat Dr. Sigel einleitend darauf hin, dass mit Ende des Gartenschaujahres das Thema Artenvielfalt und Blühflächen nicht ende, sondern im Rahmen eines Netzwerks und insbesondere an den Bundesstraßen fortgesetzt werde. Zudem erinnert er an den Jahrestag der Murrhardter Landrätekonzferenz am 20. Juni 1945 und die Festschrift des Landkreistages Baden-Württemberg zu diesem Anlass. Herr Dr. Sigel verweist ferner auf die im Außenbereich der Halle ausgestellten Elektro-Roller und –Fahrräder im Rahmen des neuen Fuhrpark- und Mobilitätskonzepts sowie auf die geplanten Sicherheitstrainings im Rahmen des Pilotprojekts „Sicher E-Biken“. An diesem nehme der Rems-Murr-Kreis als einer von vier Landkreisen teil. Er führt zur Corona-Pandemie aus, die aktuelle Situation sei sehr ruhig und es gebe momentan nur sechs Patienten in den Rems-Murr-Kliniken. Trotzdem sei Corona noch nicht überstanden. So habe man am letzten Freitag vier neue Fälle an zwei Schulen und zwei Kindertageseinrichtungen verzeichnen müssen. Leider gebe es nach wie vor keine Regelungen des Landes zur Durchführungen von Testungen. Die Landräte der Region hätten hierum schon im Mai gebeten und er habe heute nochmals einen dringenden Appell an die Kultusministerin gerichtet. Nachdem nun nur Beschäftigte in der Altenpflege eine Prämie erhalten sollen, herrsche unter den Pflegekräften in den Kliniken eine große Unzufriedenheit, wofür er angesichts der hohen Infektionszahlen und dem damit verbundenen Risiko, Verständnis habe. Er erwarte, dass dies bei den anstehenden Tarifverhandlungen mit abgebildet werde, sodass sich die Krankenhausträger auch refinanzieren könnten, da man nicht alleine 3 Mio. Euro übernehmen könne. Ihm sei wichtig, auch hierüber offen zu informieren angesichts der Investitionen, die der Kreistag auf den Weg gebracht habe z.B. für die Campus-Entwicklung und auch für die Personalwohnungen, im Interesse von guten Arbeitsbedingungen.

§ 1

Besetzung der Stelle Leiter/in des Amtes für Schulen, Bildung und Kultur

Drucksache 2020/123/2

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 3

Öffentlich

Für die Zählkommission werden die Kreisräte/innen Schaal (CDU), Ulrich (Freie Wähler), Bayer (GRÜNE), Möhrle (SPD), Treiber (FDP-FW) und Thiel (AfD) benannt.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Ergebnis:

1. Zahl der anwesenden Stimmberechtigten:	80
2. Zahl der abgegebenen Stimmzettel:	80

Von den abgegebenen Stimmen entfallen auf

Benjamin Wahl	74
Stimmzettel ohne Stimmabgaben bzw. ungültige Stimmzettel:	6

Mit der Wahl beschließt der Kreistag:

Der Bewerber Benjamin Wahl wird zum Leiter des Amtes für Schulen, Bildung und Kultur gewählt.

Landrat Dr. Sigel verabschiedet nach 33-jähriger Tätigkeit, Herrn Dr. Vogt, Leiter des Amtes Schulen-, Bildung und Kultur. Er dankt ihm für seine stets engagierte Arbeit und wünscht ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Herr Oberstudiendirektor Weißert, spricht stellvertretend für die Schulen des Kreises seinen Dank an Herrn Dr. Vogt für die langjährige und gute Zusammenarbeit aus.

Auszüge:

1 Dezernat 1

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 4

Öffentlich

§ 2

Grundsatzentscheidung zur Wasserstofftechnologie im Rems-Murr-Kreis

Drucksache 2020/131

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zu Grunde liegende Drucksache und erläutert diese einfühend anhand einer Präsentation, die dem Original der Niederschrift beigelegt ist. Er legt hierzu dar, ihm sei wichtig, noch vor der Sommerpause ein politisches Votum zum Thema Wasserstoff-Technologie zu erhalten, damit weiter an dem Projekt gearbeitet werden könne. Man habe gemeinsam mit der Stadt Waiblingen eine hohe Förderung am HyPerformer-Projekt der Bundesregierung als eine von 3 Regionen erhalten. Diese biete die Möglichkeit, innerhalb der nationalen und europäischen Wasserstoffstrategie frühzeitig einen Vorsprung zu gewinnen. Er betont, dass neben der politischen Diskussion, die Teilnahme auf mehrere Säulen gestützt werden solle. So werde Herr Professor Wörner von der Hochschule Esslingen nachfolgend zum Projekt in Waiblingen und für die Wieslaufbahn referieren. Hinzu komme die Lernwerkstatt 'Zukunftstechnologie Wasserstoff', die an der Gewerblichen Schule in Backnang entstehen solle. Herr Dr. Sigel weist darauf hin, dass die Thematik auf allen Ebenen gegenwärtig sei und auch die EU habe sich jüngst klar positioniert. Er sehe dies als Chance für die Region Stuttgart und die Perspektive, weitere Partnerschaften eingehen zu können. Dazu gehöre aber, dass sich der Kreis finanziell beteilige und in den kommenden Jahren über eine Million Euro einbringe. Dies bedeute jedoch eine Zukunftsinvestition.

Herr Prof. Wörner stellt das Konzept zur Wasserstofftechnologie im Rems-Murr-Kreis vor anhand einer Präsentation, die dem Original der Niederschrift beigelegt ist.

Frau Dr. Fleuchaus, Leiterin der Gewerblichen Schule Backnang, erläutert die geplante Lernwerkstatt „Zukunftstechnologie Wasserstoff und Brennstoffzelle“ anhand einer Präsentation, die dem Original der Niederschrift beigelegt ist.

Es folgen die Stellungnahmen der Fraktionen und Gruppen.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 5

Öffentlich

Kreisrat Beutel führt für die CDU-Fraktion aus:

„Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuhörer, zum Einstieg in dieses Thema, in die Frage, ob wir im Rems-Murr-Kreis die Wasserstofftechnologie voran bringen wollen, passt ganz gut eine Liedzeile aus einem allseits bekannten Song der Gruppe Hühner:

Wenn nicht wir, wer sonst?

Wenn nicht wir wer sonst sollte diese Technik voranbringen. Wir, das ist in dem Fall die Region Stuttgart, eine der stärksten Wirtschaftsregionen Europas. Um auch künftig konkurrenzfähig zu sein und in alle Welt exportieren zu können, muss die neueste Technologie hier entwickelt, gebaut und vor allem auch eingesetzt werden. Davon hängt mit unser wirtschaftliches Wohlergehen in der Zukunft ab. Dazu müssen wir unseren Teil beitragen, auch wenn die gut eine Million Euro, die es den Kreis jährlich kostet, schon eine Hausnummer ist. Es bleibt zu hoffen, dass dies bei den Beratungen zur Kreisumlage ausreichend gewürdigt wird.

Wir, das ist aber auch unsere Generation, die solche Entscheidungen treffen muss. Mit dem Wissen um die Klimaprobleme der Zukunft sind solche Entscheidungen notwendig, um unseren Kindern und in meinem Fall schon den Enkeln eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Emissionsfreie Antriebe sind ein Teil zur Lösung unserer Mobilitäts- und Transportprobleme. Wenn nicht jetzt, wann dann? Jetzt ist die Zeit, in der diese Technik reif wird für den Praxiseinsatz. Bei großen Fahrzeugen wie Lkw's, Bussen oder verschiedene Baumaschinen ist der Einsatz von Batterien derzeit wenig realistisch. Zu schwer die Batterien, zu gering die Kapazität für einen ganzen Arbeitstag. Ganz zu schweigen von Schiffen oder Flugzeugen. Wir denken, dass hier die Technik mit Brennstoffzellen in naher Zukunft eine Alternative sein wird.

Wenn nicht jetzt, wann dann gilt natürlich auch für unsere Wieslaufalbahn. Deren Züge kommen langsam in ein Alter, wo die Technik langsam schlappmacht, auch wenn die Optik noch stimmt. Im Verwaltungsrat haben wir uns von Professor Wörner schon die Möglichkeiten erläutern lassen, Züge mit Wasserstoffantrieb einzusetzen. Je nachdem, wie schnell Skaleneffekte eintreten, d.h. dass

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 6

Öffentlich

durch Mengenproduktion die Antriebe günstiger werden und je nachdem wie sich die fossilen Kraftstoffe verteuern, kommen wir früher oder später in die Phase, in der sich wasserstoffgetriebene Züge wirtschaftlicher betreiben lassen, als herkömmliche Antriebe. Damit sorgen wir auch für eine bessere Auslastung der in Waiblingen vorgesehenen Wasserstoffherstellungsanlage und Wasserstofftankstelle. Ob letztendlich zunächst Busse oder Züge mit dieser Technik beschafft werden, denke ich, brauchen wir heute nicht diskutieren.

Wenn nicht in Backnang, wo sonst könnte eine Lernwerkstatt Zukunftstechnologie Wasserstoff entstehen? Die Murr-Metropole ist eng verflochten mit Betrieben aus dem Fahrzeug- und Maschinenbau. Wir denken, die Gewerbliche Schule in Backnang ist sehr gut geeignet, hier vor allem junge Menschen an diese Technik heranzuführen. Uns gefällt das Konzept, quer über viele Schularten diese Technik in die Lerninhalte einzufügen. Wir danken der Schule auch für die Vorarbeiten, die sie geleistet hat. Es gab auch keine 'Blaupause' wo sie abschreiben konnten - umso beeindruckender ist, was sie jetzt schon vorbereitet haben.

Bei aller Euphorie ist meine Fraktion natürlich nicht so naiv zu glauben, dass mit dieser Technik alle Mobilitäts- und Transportprobleme der Zukunft lösen. Wir brauchen und wir bekommen einen Mix an Antriebstechniken. Nach wie vor haben auch Verbrennungsmotoren ihre Daseinsberechtigung. Modernste Dieselmotoren und solche, die noch entwickelt werden sind praktisch schadstofffrei und stoßen wenig CO₂ aus. Wir dürfen uns diese Motoren nicht kaputt reden lassen. Schließlich warten nicht alle Länder in die wir exportieren darauf, endlich elektrische Antriebstechniken einzusetzen. Nach wie vor sind dort Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren gefragt. Die sollten diese Länder künftig nicht nur in Japan kaufen können. Und natürlich sind wir nicht so naiv, zu glauben, dass dies alles Easy going wird. Es läuft eben nicht einfach so, sondern wird uns zunächst viel Geld kosten. Die Technik ist und bleibt vorläufig teuer. Trotzdem ist es eine Technik um die wir nicht herumkommen.

Wir sind dem Landrat dankbar, dass er der Wasserstofftechnologie im Rems-Murr-Kreis zum Durchbruch verhelfen will. Die CDU Fraktion unterstützt dieses Vorhaben und stimmt allen vier Punkten der Beschlussvorlage zu. Schließen möchte ich so wie der Song ebenfalls endet: Es wird Zeit. Komm wir nehmen das Glück in die Hand.“



Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 7

Öffentlich

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 8

Öffentlich

Kreisrat Ahrens legt für die Fraktion der Freien Wähler dar:

„Sehr geehrter Herr Landrat,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
Verehrte Gäste,

Grüner Wasserstoff ist ein Sinnbild für die Energiewende, war schon vor etlichen Jahren in der Automobilindustrie ein Thema. Die von Europa und vom Bund auf den Weg gebrachte Wasserstoffstrategie zeigt, dass dieses Thema bei der Bekämpfung des Klimawandels eine bedeutsame Rolle spielen soll und spielen wird. Die aktuellen Förderprogramme machen deutlich, dass es dem Bund und auch dem Land ernst ist. Diese Technologie ist aus Sicht unserer Fraktion wirtschaftlich und politisch von erheblicher Bedeutung. Mit dem frühzeitigen und konsequenten Einstieg kann Deutschland beim Wasserstoff eine Technologieführerschaft übernehmen, die wir in vielen anderen Bereichen heute nicht mehr haben. Hier wurden in der Vergangenheit andere Wege verfolgt, in manchen Bereichen wurde der Wechsel auf neue Technologien auch durch endlose Diskussionen zerredet. Das darf uns bei der Wasserstofftechnologie nicht passieren.

Die aus Klima- und Wirtschaftsgründen notwendige Energiewende braucht dringend neue Impulse. Die Generationenaufgabe Energiewende – und dies muss uns allen klar sein – kostet in manchen Bereichen auch Geld. Sie kann aber auch ein Impuls für unsere Region und unsere Wirtschaft darstellen. Den notwendigen Klimabeitrag können wir nur gemeinsam leisten und nur dann erfolgreich meistern, wenn wir unsere Strategie auf mehrere Standbeine aufbauen. Die Wasserstofftechnologie kann aus unserer Sicht einen wichtigen Beitrag leisten. Insbesondere im Bereich der Mobilität bietet Sie vielseitige Chancen.

Dies hat vor allem damit zu tun, dass zwischenzeitlich klar wurde, dass die Elektromobilität momentan nur für den PKW und nur für geringere Fahrleistungen um 250 – 300 km geeignet ist. Wer aber den Gütertransport oder den ÖPNV umweltfreundlich gestalten will, der kommt an der Brennstoffzelle und am Wasserstoff nicht vorbei. Daher ist es gut, eine Technologieoffenheit zu haben, zumal die Herstellung von Wasserstoff wesentlich umweltfreundlicher sein kann, wie zum Beispiel die Gewinnung von Rohstoffen, wie sie beispielsweise in der Batterieproduktion von Bedarf sind. Unser

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 9

Öffentlich

Landkreis hätte in der Projektpartnerschaft mit der Stadt Waiblingen jetzt eine einmalige Chance diese neue Technologie voranzubringen und Pilotprojekte anzugehen. Über die Nutzung von großen Dachflächen im Waiblinger Hess-Areal, auf denen mit Photovoltaikanlagen 'Grüner Strom' hergestellt werden kann, können wir vor Ort beachtliche Mengen an Wasserstoff aus regenerativer Energie herstellen. Dieses Projekt bietet dem Rems-Murr-Kreis die Chance weitere Fördermittel, Folgeprogramme, Arbeitsplätze, aber natürlich auch eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit zu generieren. Nicht zu vergessen, die mögliche Wasserstofftankstelle, die eine wichtige Infrastruktur in unserer Raumschaft wäre.

Einen wirklichen Mehrwert bietet das Projekt jedoch erst durch den vorgeschlagenen Dreiklang aus Produktion regenerativer Energie, Ausbildung in der Backnanger Lernwerkstatt und dem praktischen Einsatz auf Straße und Schiene. Für die Arbeitsplätze, die durch den Technologiewandel entstehen, benötigen wir Fachkräfte. Aus- und Fortbildung hierfür im Kreis anzusiedeln ist somit ein wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Konzeption.

Regional erzeugte Energie auch vor Ort einzusetzen ist schlüssig und umweltfreundlich. Deshalb begrüßen wir die Einbeziehung der Wieslauffalbahn in die Planungen besonders. Ein emissionsfreier Schienenverkehr zwischen Rudersberg und Schorndorf wäre ein Aushängeschild für unsere Region und ein Modellprojekt für den regionalen ÖPNV. Mit diesen drei Standorten wird deutlich, dass vernetzt gedacht und gehandelt wird. Und in der jetzigen Corona-Pandemie ist das Wasserstoffprojekt, wie ich finde, ein sehr ermutigendes Zeichen.

Die recht hohen Kostenbeteiligungen von ca. 1 Mio. Euro im Jahr haben auch in unserer Fraktion durchaus zu Diskussionen geführt, weil wir als Landkreis natürlich auch sehen müssen, dass wir nicht mehr alles leisten können, sondern Schwerpunkte zu setzen haben. Besonders wichtig ist den Freien Wählern auch, dass durch die Beteiligung an diesem Projekt, andere wichtige und sinnvolle Projekte, insbesondere im Bereich des ÖPNV nicht leiden dürfen. Denn wir müssen uns bewusst sein, Taktung, Pünktlichkeit und Verbindungsqualität haben für die meisten Kunden Vorrang vor der Antriebsform des Busses oder der Bahn. Bei der Freien Wähler-Kreistagsfraktion hat sich die Meinung durchgesetzt, dass die Wasserstofftechnologie in der Zukunft jedoch ein Schwerpunkt sein sollte. Die Kliniken, das Immobilienprojekt, die Digitalisierung und gute Verkehrsinfrastrukturen sind

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 10

Öffentlich

andere wichtige Bausteine unserer Arbeit. Wir müssen aber die Offenheit und die Weitsicht haben, auch andere zentrale und erfolgsversprechende Themen mit anzunehmen und voranzubringen.

Wir werben dafür, diese Chance zu ergreifen und jetzt in das Wasserstoffprogramm mit dem Dreiklang aus Produktion – Ausbildung und Einsatz im ÖPNV einzusteigen. Das wollen wir nicht im Blindflug tun, daher begrüßen wir den Beschlussvorschlag, auch hierzu eine Konzeption, ein Umsetzungs- und Finanzierungskonzept zu erarbeiten. Das ist ein guter Weg, damit wir wissen, worauf wir uns einlassen. Und wir hoffen darauf, dass im Kreistag hierfür eine Mehrheit besteht.

Vielen Dank!“

Kreisrätin Dr. Fleischer führt für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen aus:

„Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Sigel,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Kreistag,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Wasserstoff-Technologie im Rems-Murr-Kreis auf Basis der Photovoltaik – für uns ist das eine vielversprechende Zukunftstechnologie.

Das Fraunhofer Institut betont in seiner Wasserstoff-Roadmap für Deutschland, dass anstelle von fossilen Energieträgern eine nachhaltige Energie-Kreislaufwirtschaft installiert werden muss; und diese beinhaltet in erheblichen Maße Wasserstofftechnologie.

Für uns Grüne ist das eine große Chance, um von Diesel- und Benzin-Motoren weg zu kommen und Lösungen für eine klimaneutrale Mobilität zu entwickeln. Mit dem frühzeitigen Einstieg in die Wasserstoff-Technologie haben wir im Kreis die Chance als einer der drei ausgewählten Landkreise mit einer Vorreiterrolle dabei zu sein. Und diese Chance wollen wir als Grüne nutzen!

Schon immer gab es die Idee, mit Wasserstoff aus erneuerbaren Energien Motoren anzutreiben, aber auch immer gab es schon technische Hürden und vor allen Dingen gab es immer schon Zweif-

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 11

Öffentlich

ler daran, die niemals gesehen haben, dass das funktionieren kann. Vor allem dass das funktionieren kann als Serienmotor. Ich hatte einen Onkel, der war immer ganz kurz davor die Brennstoffzelle, den Motor zu entwickeln und war auch kurz davor, dass das in Serie laufen konnte. Leider erlebt er das heute nicht mehr, das hätte ich ihm gewünscht. Aber vielleicht sind wir heute nicht mehr kurz davor, sondern einen Schritt weiter und können das auch hier im Landkreis tun. Andere Länder in Asien sind bereits so weit und da müssen wir schauen, dass wir vorankommen und das bewegen.

Es ist nun die Zeit gekommen, auch hier zu handeln. Die Breite und Intensität der Pläne hier im Kreis sind beeindruckend und brauchen eine breite Unterstützung von uns allen, auch eine breite finanzielle Unterstützung. Lassen Sie uns als Kreistag mitten in Baden-Württemberg - wo die Erfinder des Automobils gewirkt haben – eine Schlüsseltechnologie sinnvoll nutzen. Und hier gilt auch der besondere Dank dem Landratsamt, den Berufsschulen, allen die Beteiligt sind, dieses Projekt auf den Weg zu bringen und wirklich weiterzudenken als nur, wie können wir zum Beispiel Fahrzeuge die vielleicht einen Liter weniger Benzin verbrauchen auf den Weg bringen, sondern ganz große Schritte in die Zukunft gehen.

Wir begrüßen es daher, dass der Landkreis eine Pionierrolle für die grüne Wasserstofftechnologie übernimmt und somit der Entwicklungsstrategie des Bundes folgen will. Wir haben eben gehört, dass auch die EU diese Entwicklungsstrategie aufgesetzt hat. Auch das Land ist hier aktiv, es engagiert sich für eine neue, nachhaltige Mobilität. Und dazu gehört auch der Wasserstoff.

Gerade zeigt uns Corona wieder, wie wichtig es für die Wirtschaft ist, ein zukunftsweisender Technologiestandort zu sein, um auch neue Arbeitsplätze zu generieren. Und das haben wir vor allen Dingen auch gemerkt, als es darum ging, wer bekommt denn Corona-Hilfen, können wir Corona-Hilfen für veraltete Technologien ausschütten? Können wir da unterstützen mit Kaufprämien, was eigentlich schon ewig gestrig ist? Und wir wollen nicht irgendwelche Arbeitsplätze, sondern Arbeitsplätze für die Zukunft und im Sinne des Klimaschutzes. Wichtig ist eine Partnerschaft zwischen den Herstellern, den Nutzenden und den Entwicklern. Damit können technische Probleme gelöst werden und die Einsatzfähigkeit der Busse wird sichergestellt. Weil immer diese Angst mitschwebt 'wird das funktionieren, ist das möglich'. Dazu gehört natürlich auch der Wissensstandort.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 12

Öffentlich

Die Erzeugung des Wasserstoffs durch Photovoltaik, die Nutzung im regionalen Umfeld und die Entwicklung mit Partnern aus der Region sind ein Konzept, das viele Potentiale für den Kreis bietet. Das sind: Klimaschutz, Innovation und Wertschöpfung in der Region miteinander zu verbinden. Gleichzeitig kann sich der Kreis als Bildungsstandort weiterentwickeln und auch interessierte Schülerinnen und Schüler an sich binden.

Das Umweltministerium Baden-Württemberg bereitet im Augenblick die Förderung der Wasserstoff-Modellregion vor. 2020 bzw. 2021 wird die Ausschreibung erfolgen, ein zweistelliger Millionen-Betrag im Rahmen des neuen EFRE-Förderprogramms ist dafür vorgesehen. Wäre das nicht auch eine Gelegenheit für uns hier im Rems-Murr-Kreis mitzuwirken?

Über was stimmen wir heute im Rems-Murr-Kreis ab? Es geht um ein großes Engagement in der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie. Das ist zukunftsweisend und innovativ. Vielleicht kann man es auch als mutig oder gewagt bezeichnen, diesen Weg zu suchen, ihn zu bauen und ihn letztendlich zu gehen. Dafür plädieren wir Grünen.

Vielen Dank.“

Kreisrat Hestler legt für die SPD-Fraktion dar:

„Lieber Herr Landrat,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Eigenlob stinkt. Sagt man. Deshalb will ich hier und heute auch nicht auf die Vaterschaft der SPD-Fraktion für das Baby, das wir heute auf die Welt bringen wollen, pochen. Ich verzichte auch auf den Hinweis, dass für uns der eigentliche Zeugungsakt, um nicht zu sagen der eigentliche Stoß, der 10. November 2019 war. An diesem Tag ist der SPD-Antrag ‚Modellregion für Wasserstofftechnologie‘ eingebracht worden. Wobei ich einräume, dass Mutter in jenen Tagen auch mit der Stadt Waiblingen rumgemacht hat.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 13

Öffentlich

Ich will stattdessen die Mutter, also die Kreisverwaltung, loben. Sie hat in nur acht Monaten einen wahren Wonneproppen ausgetragen. Das Baby ‚Modellregion Wasserstofftechnologie‘ ist ganz nach unserem Geschmack geraten. Seine DNA weist jene Merkmale auf, die für eine Marktaktivierung der Brennstoffzellentechnologie hilfreich sind. Oder um es in der Terminologie der für heute vorbereiteten Geburtsurkunde auszudrücken, unser Baby wird wohl HyPerformer, HyStarter und HyExperte zugleich.

Wenn die Patentante, die Metropolregion Rhein-Neckar mitmacht, kann unser Baby eine Ausbildungshilfe vom Bund erwarten. Mit anderen Worten, wenn der Rems-Murr-Kreis zusammen mit der Stadt Waiblingen eine Hy-Erzeugungsanlage und eine Hy-Tankstelle errichtet, gibt's drei Millionen und für eine Hy-Buslinie nochmals was drauf. Dann sind wir Hy-Performer. Bei der Mama Rems-Murr blieben dann noch rund 1 Million pro Jahr, bis das Baby 17 ist. Dies ist zu stemmen. Auch wenn die Fallhöhe vielleicht größer werden sollte. Notfalls muss man dann halt auf irgendwas Anderes verzichten.

Hy-Anlage, Hy-Tank und Hy-Bus bilden die eine DNA-Kette. Es kommt noch eine zweite dazu. Das Hy-Wiesel. Dabei sind wir aber noch Hy-Starter. Also noch in der Überlegungsphase. Der grüne Landesverkehrsminister ist da schon weiter. Er hat unlängst den Ausbau der Bahnstrecke von Schorndorf nach Welzheim an die oberste Stelle der Reaktivierung von Nebenstrecken im Lande gesetzt. Er wird sicherlich das grün-schwarze Füllhorn über unser Baby ausschütten.

Die beiden DNA-Ketten Hy-Tank und Hy-Wiesel gehören zusammen wie die Henne und das Ei. Sie bilden einen DNA-Strang. Denn Marktaktivierung bei der Hy-Technologie kann nur gelingen, wenn die öffentliche Hand in finanzielle Vorleistung geht. So wie damals beim 100 000-Dächer-Programm. Heute rechnet sich das. Und der ökologische Fußabdruck freut sich auch.

Ich war nie gut in Chemie. Ein Versuch ist mir aber in Erinnerung geblieben. Es ist die berühmte Knallgasprobe. Die Tatsache, dass man das Urelement Wasser mit Hilfe der Sonne in seine Bestandteile zerlegen kann und bei der Wiedervereinigung der Teile Energie erzeugen kann und dabei als Abfallprodukt wieder das Ursprungsprodukt herauskommt, hat mich immer fasziniert. Dies hat eine ganz eigene Erotik.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 14

Öffentlich

Ich bin begeistert, dass jetzt an der Gewerblichen Schule in Backnang eine Lernwerkstatt entstehen wird, in der die technische Umsetzung und Anwendung dieses Phänomens zum Thema gemacht wird. Auch bei dieser DNA-Kette muss ich die Mama, also den Landrat, loben.

Sie (also er) hat noch vor Weihnachten einfach bei der Gewerblichen Schule in Backnang angefragt, ob der SPD-Antrag auf Einrichtung einer ‚Lernwerkstatt Wasserstofftechnologie‘ Aussicht auf Erfolg habe. Die Schule hat daraufhin ihre Kapazitäten geprüft, die Köpfe zusammengesteckt, sich Rat und Hilfe bei der Landesforschungsanstalt ZSW eingeholt und dann einfach ja gesagt. Toll. Die Gewerbliche Schule in Backnang wird vielleicht schon Ende des Jahres eine HyExpert-Einrichtung. Ein Highlight in der Bildungslandschaft nicht nur des Kreises. Eine solche Lernwerkstatt wird ein Bildungsangebot quer über bisherige Qualifikationsprofile schaffen. Wird neues Lernen möglich machen. Wer weiß, vielleicht entstehen bald neue Berufsfelder: der HyMechatroniker oder der HyFermentator, der aus Neuschöntaler Biogas direkt Wasserstoff erzeugt. Dies müssen wir allerdings unserem Baby noch beibringen.

Auf jeden Fall wird die Lernwerkstatt die Forschergene der jungen Generation aktivieren. Ich könnte mir auch vorstellen, dass diese Lernfabrik ein Zentrum für lebenslanges Lernen wird. Dies wäre dann ein attraktives Angebot für mittelständische Unternehmen, die sich keine eigenen Weiterbildungsangebote leisten können oder wollen. Und dafür gerne Geld rüberwachsen lassen.

Unser Baby wird uns noch viel Freude machen und kann sich glücklich schätzen, so viele Väter und so viel wohlwollende Verwandtschaft zu haben. Ist nie schlecht, für den Fall, dass man mal Geld braucht.

So lange Fahrzeuge nicht mit einem Solar-Panel auf dem Dach oder einem Windrad am Heck oder einer Biovergärungsanlage im Kofferraum fahren, brauchen wir Hy als Speichermedium. So oder so ähnlich würde Hermann Scheer es in seiner Glückwunschmail an uns formulieren.

Mein übernächstes Auto wird ein Hy-Auto sein. Zum Tanken fahr ich dann nach Waiblingen oder nach Backnang ans Berufsschulzentrum. Dies ist heute etwas wahrscheinlicher geworden und darüber bin ich sehr glücklich.

Ich bedanke mich fürs Zuhören.“

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 15

Öffentlich

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 16

Öffentlich

Kreisrätin Goll erklärt für die FDP-FW-Fraktion:

„Sehr geehrter Herr Landrat,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

wussten Sie eigentlich, dass der wasserstoffbasierte Antrieb seit Jahrzehnten Standard in der Raketentechnologie ist? Er hat uns bereits bis zum Mond und zurückgebracht. Man möchte fast lapidar anmerken, dass er dann für die Strecke Endersbach-Stuttgart bzw. die Routen innerhalb des Kreisgebiets nicht ganz schlecht und verkehrt sein kann.

Ganz so einfach kann man es sich wohl nicht machen; die Antriebsart ist immerhin unterschiedlich, das Prinzip allerdings dasselbe: die Verbrennung von Wasserstoff.

Das Wasserstoffprojekt, über das wir heute zu entscheiden haben, gewinnt aber auch bei einer sachlichen Abwägung aller Aspekte und kann sich als wahrer Leuchtturm erweisen:

Da ist erstens die Technologie, die bestechend ist und mit der 'nationalen Wasserstoffstrategie' endlich aus dem Schatten des batterieelektrischen Antriebs tritt. Die Nebenbemerkung sei gestattet: Dass die Wasserstofftechnologie – das Bundeswirtschaftsministerium bezeichnet Wasserstoff als Schlüssel zur Energiewende - ein enormes Potenzial birgt, haben manche Fraktionen im Bundestag und im Landtag früher gemerkt, andere haben für einen ideologisch unverstellten Blick länger gebraucht. Die einseitige Fixierung auf den batterieelektrischen Antrieb war und ist unverständlich.

Nun soll es aber endlich schwungvoll vorangehen und der Kreis hat die Chance, sich – gemeinsam mit der Stadt Waiblingen, was mich als Waiblingerin natürlich besonders freut - als Standort dieser Zukunftstechnologie hervorzutun. Dank der Ansiedlung von Daimler in Waiblingen sind große Dachflächen vorhanden, die die Errichtung leistungsstarker Photovoltaikanlagen ermöglichen, mit deren Strom die energieintensive Erzeugung von Wasserstoff mittels Elektrolyse gelingen kann. Der wich-

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 17

Öffentlich

tigste Baustein des Projekts; denn nur mit regenerativem Strom kann 'sauberer' Wasserstoff gewonnen werden.

Der Einsatz des Wasserstoffs vorwiegend für Linienbusse erscheint dabei wohldurchdacht. Ein ungünstiger Aspekt der Nutzung von Wasserstoff als Kraftstoff, seine schrittweise Verflüchtigung, spielt bei dem Dauereinsatz kaum noch eine Rolle und im Gegensatz zum batterieelektrischen Antrieb ist dieser Dauereinsatz möglich. In dieser Hinsicht ist auch die Überlegung, für die Wieslaufalbahn die Anschaffung von Elektrozügen zu prüfen, interessant und zielführend. Ein Vorbild, der Corodia iLint, fährt mit so großem Erfolg in Niedersachsen, dass die Landesnahverkehrsgesellschaft bereits 14 Züge nachbestellt hat.

Mit der Anschaffung von Wasserstoffbussen kommen wir auch der mit der neuen EU-Verordnung 'Clean Vehicles Directive' einhergehenden Pflicht zur Beschaffung sauberer und emissionsfreier Busse nach.

Ideal flankiert wird die Sache durch die beabsichtigte Lernwerkstatt 'Zukunftstechnologie Wasserstoff und Brennstoffzelle' an der gewerblichen Schule in Backnang. Dies wird im Bereich der Bildung und Ausbildung ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal des Rems-Murr-Kreises.

Ich sagte eingangs, das Projekt gewinnt bei einer umfassenden Betrachtung. Dabei müssen natürlich die Kosten in den Blick genommen werden:

Da geht es zunächst um 11,7 Mio. Euro für die H₂-Produktion während 17 Jahren. 688.000 Euro jährlich, eine ordentliche Summe, die nach dem bisherigen Plan vom Kreis und der Stadt Waiblingen je zur Hälfte getragen werden sollen. Das erscheint mir für beide Seiten eine Win-Win-Lösung zu sein. Mit dieser Kooperation wird sich nach meinem Eindruck auch der Gemeinderat Waiblingen mit der Entscheidung, bei diesem Zukunftsprojekt mitzumachen, leichter tun. Stärker ins Gewicht fallen die Mehrkosten für den Betrieb einer Buslinie mit Wasserstoff in Höhe von 780.000 Euro. Allerdings muss man diese Summe ins Verhältnis setzen zu den Gesamtaufwendungen für den ÖPNV. 26 Mio. Euro, bzw. 27 Mio., wenn die Wieslaufalbahn hinzugerechnet wird. Die Mehrkosten von 780.000 Euro machen damit nicht einmal 3 % des Nettoaufwands für den ÖPNV aus. Für die-

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 18

Öffentlich

sen wichtigen Schritt in Richtung Zukunft erscheint uns das vertretbar. Die FDP-FW-Fraktion stimmt der Drucksache und den drei klug ineinandergreifenden Projekten gerne zu.

Danke!“

Kreisrat Thiel führt für die AfD-Fraktion aus,

„Sehr geehrte Damen und Herren,

dass wir als AfD-Fraktion dieses Vorhaben unterstützen, wird vielleicht den einen oder anderen überraschen. Wir unterstützen das mehrheitlich bzw. mit überwiegender Mehrheit. Das ist für uns auch eine Herzensangelegenheit; das ist eine Hochtechnologie. Wir haben in Deutschland ein bisschen was verspielt, weil wir nicht schnell genug in vielen Feldern waren oder andere Technologiefelder einfach politisch kaputt gemacht haben. Das ist für uns schon wichtig. Ich will hier auch nicht auf das Bildungsprojekt eingehen. Das Bildungsprojekt wurde hier auch von keiner Seite angegriffen und steht auch nicht zur Debatte, glaube ich. Wenn sie meinen Ausführungen aber gleich folgen werden, werden wir auf Grund anderer Grundlagen und anderer Meinungen dieser Sache zustimmen. Wir sind keine Fraktion, die hier in mentale Bedrängnis gerät, wenn jetzt hier LKWs fahren mit Gefahrguttransporten von Waiblingen nach Rudersberg, um die Wieslauffalbahn mit Wasserstoff zu versorgen. Auch das Klimathema verursacht bei uns keine existenzbedrohenden Ängste. Uns geht es tatsächlich um den Technologieaspekt. Die grüne Technologie kann man sich derzeit vielleicht noch leisten und ich weiß nicht, ob man sich hier Kostenersparnisse, die ja hier wirklich extrem hoch wären, durch die Änderung auf andere Stromversorgertarife jetzt einfach 'vom Tisch' nimmt. Wir sprechen ja hier wirklich, dass wir Wasserstoff erzeugen zum Preis von ungefähr 22,60 Euro und diesen jetzt schon für 9,50 Euro kaufen könnten. Das ist der Faktor 2,3. Das kann man sich noch leisten, ich bin mir aber nicht sicher, ob wir uns das in 5 Jahren noch leisten können. Es ist schon so, dass Wasserstoff jetzt keine wirklich neue Technologie ist. Man hat damit schon wirklich viel gemacht. Der Kreis, die Politik, steigt etwas verspätet ein. Private Hersteller aus dem asiatischen Raum bieten das ja schon länger an, vielleicht auch ohne exorbitante staatliche Förderungen oder einfach aufgrund privater Initiative. Mir ist ein bisschen aufgefallen, dass sich einige hier jetzt als Innovationsvorkämpfer hervorgetan haben. Grundsätzlich handelt es sich nicht um ein Techno-

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 19

Öffentlich

logieprojekt, das hier aufgrund der Liebe zur Technologie vom Kreistag unterstützt wird, sondern ich habe da schon erkannt, dass es halt um eine EU-Verordnung geht, die uns eigentlich keine große Anzahl anderer Optionen lässt. Wir sind jetzt nicht da um uns jetzt zu 'beweihräuchern' und sagen, ja wir machen ein tolles Technologieprojekt, sondern die EU hat uns das schon aufgezwungen. Es hätte drei Möglichkeiten gegeben wie man also CO₂-freie Verkehrskonzepte aufbaut. Einmal mit den synthetischen Kraftstoffen der Firma Bosch. Bosch ist einer der Weltmarktführer und ich finde es schade, dass man die übergangen hat. Das zweitbeste ist der Wasserstoff. Selbst wenn sich der Kreis jetzt für die zweitbeste Option, im Vergleich zu den synthetischen Kraftstoffen entschieden hat, unterstützen wir den Technologie Aspekt trotz allem. Die Anlage, ja das sind so Kleinigkeiten, die werden sich natürlich ausleben. Wenn wir davon ausgehen, was die EU-Versordnung tatsächlich verlangt, wird es ja nicht bei einer Anlage bleiben. Deswegen ist es für uns nicht so schlimm und für den Erprobungsbeginn vernachlässigbar, dass der LKW jetzt 104 mal im Jahr hin und zurück fährt usw. Das sind so Sachen, die ich schon festgestellt habe, wo der ökonomische Sachverstand meiner Meinung nach nicht genug gewürdigt wird. Man baut natürlich so eine Wasserstoffanlage da, wo der größte Verbraucher ist und der wird meiner Auffassung nach dieser Zug sein, auch wenn es noch nicht spruchreif ist, dass wir diesen Zug beschaffen. So ein ökonomisches Ungleichgewicht, wie wir es jetzt hier haben, das erinnert mich an Herrn Hans-Werner Sinn. Der hat einmal in meiner Weihnachtsvorlesung gesagt: 'Es gibt ökonomische Realitäten und politische Realitäten und die ökonomischen Realitäten werden die politischen Realitäten schlagen, solange man das nicht immer weiter mit Geld zuschüttet'. Wir haben natürlich die Option, dass wir das grundsätzlich bis in alle Ewigkeit subventionieren, ich glaube da allerdings nicht so dran, es wird sich in der wirtschaftlichen Situation, die auf uns zukommt, eben nicht mehr so leicht möglich sein, Millionen extra auszugeben, weil wir den grünen Stromtarif für unser grünes Gewissen gerne hätten. Sondern wir werden wohl oder übel und da bin ich fest davon überzeugt, ähnlich wie in Frankreich wird auch hier CO₂-freien Wasserstoff aus Atomstrom produzieren und wir werden ihn aus importierten Atomstrom produzieren. Damit sind wir auch mit marktfähigen Preisen eben in dieser Technologie unterwegs und müssen uns hier nicht über Millionenkosten zusätzlich aufbürden, die wir uns, meiner Meinung nach, in zwei Jahren vielleicht nicht mehr leisten können.

Die AfD-Fraktion stimmt dem Antrag zu. Die Sache mit dem Bildungsprojekt wurde von jemanden angegriffen. Wir sind hier ganz klar der Meinung, dass hier nicht zur Debatte steht, ob das Bil-

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 20

Öffentlich

dungsprojekt sinnvoll ist, aber wir werden auch mit Ausnahme von einem Mitglied den Hauptantrag unterstützen.

Dankeschön!“

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 21

Öffentlich

Kreisrat Königeter gibt für die Zählgemeinschaft DIE LINKE/ÖDP die nachstehende Stellungnahme ab:

„Sehr geehrter Herr Landrat,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

als Energieträger scheint Wasserstoff vor allem im Zug- und Schwerlastverkehr eine Zukunft zu haben. Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als zwölf Tonnen sind schließlich für rund 90 Prozent der CO₂-Emissionen von schweren Nutzfahrzeugen verantwortlich. Tonnenschwere Batterien sind für den Fernverkehr daher keine Lösung. Es läuft also in diesem Segment alles auf nachhaltig erzeugten Wasserstoff hinaus. Allerdings ist die Wasserstoffversorgung noch nicht ansatzweise ausgebaut. Hier können und müssen wir im Rems-Murr-Kreis ansetzen. Im Vergleich zu konventionellen Elektroautos führen die Brennstoffzellen-LKW noch einen Dornröschenschlaf. Der Verkehrssektor hat heute bereits einen Anteil von 30 Prozent am Endenergieverbrauch und basiert aber noch zu 95 Prozent auf fossilen Energieträgern. Ein konsequentes Umdenken in der Mobilität wird in Zeiten der Erderwärmung immer drängender. Der Verkehrssektor muss unbestritten seinen Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten, um die international vereinbarten Klimaschutzziele auch nur ansatzweise zu erreichen. Es geht aber nicht nur um die Effizienz von komplexen Energieketten! Auch die Chemie zwischen den Projektpartnern, der Industrie und der Bevölkerung muss stimmen. Nötig ist eben nicht nur die Herstellung von nachhaltig erzeugtem Wasserstoff, sondern auch die Fahrzeugtechnik, Tankstellen und Skaleneffekte. Letztlich müssten genügend Firmen, Züge und Bürger die Wasserstoff-Fahrzeuge auch einsetzen damit sie zum Erfolg wird. Mittlerweile gibt es nämlich auch bereits über 80 verwaiste Wasserstoff-Zapfstellen in Deutschland, zu denen sich nur alle paar Tage ein Fahrzeug verirrt.

Dennoch ist Wasserstoff auch unserer Meinung nach für das Gelingen der Energiewende ein wichtiger Bestandteil. Aber eben auch nur dann, wenn wir die Vision erfüllen und mit Sonnen- und Windkraftwerken genug Strom gewinnen, welcher dann zur Produktion von unserem Wasserstoff genutzt wird. Es darf uns nicht passieren, dass wir mit fossilen Energieträgern wie Erdgas arbeiten. Denn mehr als 90 Prozent des deutschen Wasserstoffs werden aus fossilem Erdgas erzeugt, was

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 22

Öffentlich

die Klimabilanz im Verkehr nicht gerade verbessert. So wird aus einem umweltfreundlichen Rohstoff ein wenig ökologisches Endprodukt. Genau deshalb müssen wir es im Kreis weiterhin fördern, dass Sonnen- und Windkraftwerke erstehen. Sei es durch einfache Balkonkraftwerke unserer Häuslesbesitzer oder größere Anlagen von Energieerzeugern. Wir sind auf jeden Fall erfreut, dass mit dieser Grundsatzentscheidung auch die Umrüstung der Wieslauffalbahn auf Wasserstoff weiter in die Nähe rücken soll und hoffe damit einen baldigen Nachfolger der schmutzigen Dieselloks in greifbarer Nähe zu haben. Mit dieser Entscheidung wäre die Wasserstoffversorgung der Wieslauffalbahn gewährleistet und die Umrüstung möglich, auch wenn wir uns am besten eine reine Elektrifizierung gewünscht hätten. Wenn wir es schaffen, den nötigen Wasserstoff also wirklich auf Basis von erneuerbaren Energien herzustellen und die Transportwege kurz halten, steht dieser Technologie unserer Meinung nach nicht mehr viel im Wege. DIE LINKE/ÖDP unterstützt daher diesen Beschlussvorschlag.

Vielen Dank!“

Kreisrätin Klinghoffer führt für die Gruppe Wilhelm/Klinghoffer aus:

„Sehr geehrter Herr Dr. Sigel, sehr geehrte Damen und Herren, nachdem der Bund jahrelang den Anschein erweckt hat, die Elektromobilität einseitig gegenüber anderen alternativen Antriebsformen zu bevorzugen und die deutsche Industrie, vorneweg VW, zu 100 % in diese Richtung rennt, kommt nun endlich Bewegung ins Spiel. Mit der 'HyPerformer'-Bundesförderung rückt der Wasserstoff in den Mittelpunkt. Gut so – genau auf diesem Gebiet war Deutschland bereits führend. Aus diesem Grund fordern wir einen zügigen Abruf der Fördermittel. Die dargestellten Beispiele zur Nutzung sind für uns nachvollziehbar und durchaus plausibel. Es gilt aber, wie bei jedem Förderprogramm, stets die an anderer Stelle vielgepriesene Technologieoffenheit zu bewahren. An dieser Stelle würden wir uns nicht nur auf das theoretische Zahlenwerk der Fachhochschule Esslingen verlassen, sondern im Rahmen eines Feldversuchs auf vergleichbaren Strecken unterschiedliche Antriebssysteme gegeneinander antreten lassen. Die beiden besten Lösungen könnten dann in eine langfristige sauber aufgesetzte Mobilitätsstrategie unseres Kreises münden.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 23

Öffentlich

Wir bitten die Verwaltung, die jährlichen Betriebskosten im Detail zu ermitteln und im Kreistag mittelfristig darüber zu berichten, zu welchem Preis wir bereit und in der Lage sind, alternative Antriebssysteme zu fördern. Vergessen wir nicht, die 'HyPerformer'- Bundesförderung ist eine Subvention. Und wie viele andere Subventionen läuft auch sie Gefahr, nicht nur eine Technologie zu fördern, sondern den Markt zu verzerren. Wir erinnern an die EEG-Umlage und ihre Folgen!

Es muss uns gelingen, dass die Gelder Deutschland auf dem Gebiet des Wasserstoffantriebs wieder zu Weltmarktführern werden lassen. An allen Stellen und zu jeder Gelegenheit, an denen wir bei der Auftragsvergabe, diesen Anspruch an unsere Lieferanten stellen können, sollte die Verwaltung dies mit Nachdruck tun. Für den Kreis und für die Bürgerinnen und Bürger – schaffen wir eine Alternative zur Elektromobilität – reduzieren unsere Abhängigkeiten im Bereich der Batterieproduktion und sichern auf Dauer viele hochqualifizierte Arbeitsplätze in Deutschland von denen gerade wir im Rems-Murr-Kreis so abhängig sind. Ich schließe meine Aufforderung mit einer politisch mittlerweile ja verpönten Aussage, die hier aber passt:

Lassen Sie uns gemeinsam Gas geben!

Vielen Dank!“

Der Kreistag beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 24

Öffentlich

1. sich grundsätzlich für die Förderung und finanzielle Unterstützung von (grüner) Wasserstofftechnologie als Zukunftstechnologie im Rems-Murr-Kreis auszusprechen und
2. die Landkreisverwaltung zu beauftragen, gemeinsam mit der Stadt Waiblingen ein Konzept zur Finanzierung und Umsetzung zu erarbeiten, um die erhaltenen fünf Millionen Euro Fördermittel im Zuge der 'HyPerformer'-Bundesförderung abzurufen, damit bis 2022/23 Wasserstofftechnologie im öffentlichen Personennahverkehr im Rems-Murr-Kreis zum Einsatz kommen könnte. Die Verwaltung wird in diesem Zusammenhang ermächtigt, eine entsprechend verbindliche Absichtserklärung gegenüber der Region Rhein Neckar abzugeben, um die Fördermittel als 'HyPerformer' zu sichern.
3. die Landkreisverwaltung zu beauftragen, gemeinsam mit der Gewerblichen Schule in Backnang die Einrichtung einer Lernwerkstatt 'Zukunftstechnologie Wasserstoff und Brennzelle' weiterzuverfolgen.
4. die Landkreisverwaltung zu beauftragen, den Einsatz von Wasserstoffzügen bei der anstehenden Anschaffung neuen Wagenmaterials für die Wieslautalbahn weiterzuverfolgen.

Auszüge:

1 Amt für ÖPNV

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 25

Öffentlich

§ 3

Änderung von Verträgen im VVS Einstimmig

Drucksache 2020/041

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zu Grunde liegende Drucksache.

Der Kreistag verzichtet einvernehmlich auf einen Sachvortrag und eine weitere Aussprache.

Der Kreistag beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 26

Öffentlich

1. den Landrat zu beauftragen, dem gesellschaftlichen Eintritt des Landkreises Göppingen in die Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS) unter den in der Vorlage beschriebenen Rahmenbedingungen in der VVS-Gesellschafterversammlung zuzustimmen.
2. den Landrat zu beauftragen, dem gesellschaftlichen Eintritt der neuen Eisenbahnverkehrsunternehmen in Form einer Bündelgesellschaft in die VVS GmbH unter den in der Vorlage beschriebenen Rahmenbedingungen in der VVS-Gesellschafterversammlung zuzustimmen.
3. einer Übertragung von Gesellschaftsanteilen des Rems-Murr-Kreises an der VVS GmbH in Höhe von 0,35 Prozent an den Landkreis Göppingen zuzustimmen.
4. einer Übertragung von Gesellschaftsanteilen der DB Regio AG an der VVS GmbH in Höhe von 3,5 Prozent an eine noch zu gründende Bündelgesellschaft der Eisenbahnverkehrsunternehmen zuzustimmen.
5. den Landrat zu ermächtigen, der aufgrund der Änderung der Gesellschafterstruktur der VVS GmbH erforderlichen Änderung des Gesellschaftsvertrags in der Gesellschafterversammlung zuzustimmen.
6. den Landrat zu ermächtigen, den aufgrund der Vollintegration des Landkreises Göppingen in den VVS erforderlichen Änderungen weiterer Verträge zuzustimmen und diese Verträge zu unterzeichnen.

Auszüge:

1 Amt für ÖPNV

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 27

Öffentlich

§ 4

K1834/K1606 Sanierung der Kreisstraße und Neubau Radweg bei Kirchberg a.d.M.

Drucksache 2020/107

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zu Grunde liegende Drucksache.

Der Kreistag verzichtet einvernehmlich auf einen Sachvortrag und eine weitere Aussprache.

Der Kreistag beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Die Verwaltung wird ermächtigt, die Leistungen für die Sanierung der Kreisstraße und den Neubau des Radwegs im Zuge der K 1834 zwischen Kirchberg an der Murr und der Grenze zum Landkreis Ludwigsburg im Rahmen eines öffentlichen Vergabeverfahrens auszuschreiben und an den wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben.

Auszüge:

1 Straßenbauamt

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 28

Öffentlich

§ 5

Änderung in der Besetzung des Jugendhilfeausschusses und des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Waiblingen sowie bei den stellvertretenden Vorsitzenden des Kreistags

Drucksache 2020/111/1

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zu Grunde liegende Drucksache.

Der Kreistag beschließt im Wege der Einigung:

1. Der Jugendhilfeausschuss wird mit Herrn Wolfgang Beck als Nachfolger für Herrn Jens Brodbeck als stellvertretendes beratendes Mitglied neu gebildet.
2. Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse wird mit Herrn Heinz Franke als ordentliches Mitglied von außerhalb des Kreistags als Nachfolger für Herrn Karl-Otto Völker und mit (n.N.) als stellvertretendes Mitglied neu gebildet.
3. Kreisrat Frank Kral wird zum 6. stellvertretenden Vorsitzenden des Kreistags gewählt.

Auszüge:

1 Amt für Beteiligungen und Immobilien

1 Kreissparkasse

1 Kreistagsgeschäftsstelle

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 29

Öffentlich

§ 6

Geschafterdarlehen für den sozialen Mietwohnungsbau an die Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH sowie Übernahme einer Ausfallbürgschaft zur Absicherung eines L-Bank Darlehens zum Bau von 40 öffentlich geförderten Mietwohnungen
Drucksache 2020/076/1

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zu Grunde liegende Drucksache.

Der Kreistag verzichtet einvernehmlich auf einen Sachvortrag und eine weitere Aussprache.

Der Kreistag beschließt einstimmig bei 7 Enthaltungen den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Rems-Murr-Kreis übernimmt zu Gunsten der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 7,328 Mio. Euro (max. 80% der voraussichtlichen Anschaffungskosten gemäß § 255 Absatz 1 HGB) zur Finanzierung von 40 Mietwohnungen in der Alfred-Leikam-Straße in Waiblingen. Die Avalprovision beträgt jährlich nachschüssig 0,3 % auf das jeweils zum Ende des Kalenderjahres noch verbürgte Kreditvolumen.

Auszüge:

- 1 Amt für Beteiligungen und Immobilien
- 1 Amt für Finanzen
- 1 Kreisbaugesellschaft

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 30

Öffentlich

§ 7

Erteilung von Weisungen an den Landrat für die Gesellschafterversammlung der Rems-Murr-Kliniken gGmbH ohne Entlastung des Aufsichtsrats

Drucksache 2020/117

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zu Grunde liegende Drucksache.

Der Kreistag verzichtet einvernehmlich auf einen Sachvortrag und eine weitere Aussprache.

Der Kreistag beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Vertreter des Rems-Murr-Kreises in der Gesellschafterversammlung der Rems-Murr-Kliniken gGmbH wird angewiesen, den Lagebericht und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Bekanntgabe des Berichts über die Jahresabschlussprüfung zur Kenntnis zu nehmen sowie die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 (Bilanz, GuV, Anhang, Lagebericht) und die Entlastung der Geschäftsführung zu beschließen sowie die Weisung zur Abstimmung in der Gesellschafterversammlung der Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Rems-Murr gGmbH zu erteilen.

Auszüge:

1 Amt für Beteiligungen und Immobilien

1 Rems-Murr-Kliniken

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 31

Öffentlich

§ 8

Erteilung von Weisungen (ohne Entlastung des Aufsichtsrats) an den Landrat für die Gesellschafterversammlungen der

a) Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH

b) Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH

c) Rems-Murr-Gesundheits GmbH & Co. KG

Drucksache 2020/083

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zu Grunde liegende Drucksache.

Der Kreistag verzichtet einvernehmlich auf einen Sachvortrag und eine weitere Aussprache.

Der Kreistag beschließt einstimmig:

- 1.) Der Vertreter des Rems-Murr-Kreises in der Gesellschafterversammlung der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH wird angewiesen, den Lagebericht und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Bekanntgabe des Berichts über die Jahresabschlussprüfung zur Kenntnis zu nehmen sowie die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 (Bilanz, GuV, Anhang) und die Verwendung des Bilanzergebnisses zu beschließen und die Entlastung der Geschäftsführung zu erteilen. Weiter wird der Gesellschaftervertreter des Rems-Murr-Kreises angewiesen, die Geschäftsführung der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH anzuweisen, den Beschlussempfehlungen in der Gesellschafterversammlung der RMIM, Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH wie dargestellt zuzustimmen.
- 2.) Der Vertreter des Rems-Murr-Kreises in der Gesellschafterversammlung der RMIM, Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH wird angewiesen, den Lagebericht und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Bekanntgabe des Berichts über die Jahresabschlussprüfung zur Kenntnis zu nehmen sowie die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 (Bilanz, GuV, Anhang) und die Verwendung des Bilanzergebnisses zu beschließen und die Entlastung der Geschäftsführung zu erteilen

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 32

Öffentlich

3.) Der Vertreter des Rems-Murr-Kreises in der Gesellschafterversammlung der RMG, Rems-Murr-Gesundheits GmbH & Co.KG wird angewiesen, den Lagebericht und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Bekanntgabe des Berichts über die Jahresabschlussprüfung zur Kenntnis zu nehmen sowie die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 (Bilanz, GuV, Anhang) und die Verwendung des Bilanzergebnisses zu beschließen und die Entlastung der Geschäftsführung zu erteilen. Weiter wird der Gesellschaftervertreter des Rems-Murr-Kreises angewiesen, der Wahl eines Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 zuzustimmen.

Auszüge:

1 Amt für Beteiligungen und Immobilien

1 Kreisbaugruppe

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 33

Öffentlich

§ 9

Erteilung von Weisung an den Landrat für die Gesellschafterversammlung der Rems-Murr-Kliniken gGmbH zur Entlastung des Aufsichtsrats
Drucksache 2020/118

Landrat Dr. Sigel ist befangen und übergibt die Sitzungsleitung an Kreisrat Sczuka als 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Kreistags.

Die Kreisrätinnen und Kreisräte Dr. Ulfert, Reingruber, Holzwarth, Klopfer, Berger, Sailer, Jud, Dr. Weigold, Haußmann, Messinger und Bußler sind bei diesem Tagesordnungspunkt ebenfalls befangen und ziehen sich von der Beratung und Beschlussfassung in den Zuhörerraum zurück.

Kreisrat Sczuka verweist auf die der Beratung zu Grunde liegende Drucksache.

Der Kreistag verzichtet einvernehmlich auf einen Sachvortrag und eine weitere Aussprache.

Der Kreistag beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Vertreter des Rems-Murr-Kreises in der Gesellschafterversammlung der Rems-Murr-Kliniken gGmbH wird angewiesen, dem Aufsichtsrat der Rems-Murr-Kliniken gGmbH die Entlastung zu erteilen.

Auszüge:

1 Amt für Beteiligungen und Immobilien

1 Rems-Murr-Kliniken

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 34

Öffentlich

§10

Erteilung von Weisungen zur Entlastung der Aufsichtsräte an den Landrat für die Gesellschafterversammlungen der

a) Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH

b) Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH

c) Rems-Murr-Gesundheits GmbH & Co. KG

Drucksache 2020/084

Landrat Dr. Sigel ist befangen und übergibt die Sitzungsleitung an Kreisrat Riedel als 2. stellvertretenden Vorsitzenden des Kreistags.

Die Kreisrätinnen und Kreisräte Auer, Besa, Härtner, Häuser, Heid, Jasper, Jenner-Wanek, Jud, Kelemen, Knödler, Kölz, Möhrle Dr. Nopper, Reingruber, Schöllkopf, Sczuka, Treiber, Ulrich, Wiedmann, Wörner und Wrobel sind bei diesem Tagesordnungspunkt ebenfalls befangen und ziehen sich von der Beratung und Beschlussfassung in den Zuhörerraum zurück.

Kreisrat Riedel verweist auf die der Beratung zu Grunde liegende Drucksache.

Der Kreistag verzichtet einvernehmlich auf einen Sachvortrag und eine weitere Aussprache.

Der Kreistag beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

den Vertreter des Rems-Murr-Kreises in den Gesellschafterversammlungen der Kreisbaugesellschaft mbH, der RMIM, Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH sowie der RMG, Rems-Murr-Gesundheits GmbH & Co. KG anzuweisen:

Dem jeweiligen Aufsichtsrat der Gesellschaften der Kreisbaugruppe die Entlastung zu erteilen und die Geschäftsführung der Kreisbaugesellschaft mbH anzuweisen, zudem in der Gesellschafterversammlung der RMIM die Entlastung entsprechend zu erteilen.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 35

Öffentlich

Auszüge:

1 Amt für Beteiligungen und Immobilien
1 Kreisbaugruppe

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 36

Öffentlich

§ 11

Verschiedenes

1. Kreisrat Riedel drückt namens des Kreistags seinen Dank für die aufwändigen Vorbereitungen zur Durchführung der Sitzungen in den letzten Monaten aus.
2. Kreisrat Riedel bedankt sich auch bei den Busfahrerinnen und Busfahrern in der Corona-Zeit, da diese ihre Arbeit durch das Verhalten eines Teils der Fahrgäste, nicht ohne Angst ausüben könnten, zumal inzwischen wieder ein Ticket gekauft werden müsse. Er bitte die Verwaltung mit dem VVS und den Busunternehmen zu klären, wie man hier die Fahrerinnen und Fahrer unterstützen könne. Es könne nicht sein, dass schwarz gefahren, da man die Verkehre mit hohen öffentlichen Mitteln fördere.

Landrat Dr. Sigel sagt zu, dass die Thematik mit den Verkehrsunternehmen geklärt werde.

Auszüge:

1 Dezernat 2

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 37

Öffentlich

Zur Beurkundung!

Der Vorsitzende:

Mit dem Vorsitz beauftragt
(Tops 9, 10)

Der Schriftführer:

gez.

gez.

gez.

Dr. Richard Sigel

Reinhold Sczuka

Thomas Hasert

gez.

Klaus Riedel